Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 3 (1953)

Heft: 3

Buchbesprechung: Deutsches Städtebuch Band III: Nordwestdeutschland I., Niedersachsen und Bremen

Autor: Ammann, Hektor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik zu postulieren, in welcher die erste Umsetzung der nordischen Sage in schweizerisches Milieu erfolgt wäre...» (S. 27f.). Wenn weiter davon gesprochen wird, daß bei der Tellserzählung nur wenig vorhanden sei, was als geschichtliche Grundlage in Frage kommen könne (S. 29), so wird dabei doch übersehen, daß gerade der Name Tell und die Person und Handlungsweise des Landvogtes nur aus der Wandersage keine Erklärung finden können. Diese beiden Momente sind aber das Wesentliche des gesamten Gedankenkomplexes. Gewiß, Reihenfolge, Verknüpfung, Motivierung und Ausschmükkung sind der Volkserzählung oder Legendenbildung zuzuschreiben; dem Historiker aber ziemt es, den Einzelzügen nachzugehen, die ihn methodisch vor allzu raschen Schlüssen bewahren. Gerade wenn man in der letzten Jahren erlebt hat, wie manche Züge der frühmittelalterlichen Überlieferung, die man lange als typische Sagenbildungen ablehnte, sich doch, insbesondere auch durch die Ergebnisse der Spatenforschung, als in ihrem Kerne richtig erwiesen, so wird man jene Erfahrung immer wieder berücksichtigen müssen. Wenn, wie bereits bemerkt, heute die ganze Problematik der Befreiungstradition noch nicht wieder zur Debatte stehen kann, so scheint es doch gegeben, die Frage der Tellsgestalt noch nicht als endgültig gelöst zu betrachten im Sinne des nordischen Meisterschützen; es möchte sonst sein, daß jene Überlieferung, der wir gegenüberstehen, sich als komplizierter erweist, als daß wir sie mit einem einfachen Entweder-Oder beantworten können.

Marburg *H. Büttner*

Deutsches Städtebuch Band III: Nordwestdeutschland I., Niedersachsen und Bremen. Stuttgart 1952, W. Kohlhammer. 400 Seiten.

Im Jahre 1939 begann ein großes Unternehmen mit dem Erscheinen des ersten Bandes des Deutschen Städtebuches. Es war geplant, die gesamten Städte im damaligen Deutschen Reiche einheitlich behandelt zur Darstellung zu bringen. Bei jeder einzelnen Stadt sollte die Lage, die Entstehung, die bauliche Entwicklung, die Bevölkerung und Wirtschaft, die Verwaltung und eine ganze Reihe weiterer Einzelpunkte wie Kriegswesen, Finanzwesen, kirchliche und Bildungsanstalten nach ganz bestimmten Richtlinien dargestellt werden. Dazu war vorgesehen, auch die notwendige Literatur anzugeben. Kurz, der Plan beabsichtigte, alle wesentlichen Angaben zur Geschichte der damals vorhandenen Städte zusammenzutragen und straff gegliedert vorzulegen. Der erste Band von sehr stattlichem Umfange behandelte den Nordosten, die preußischen Provinzen Preußen, Pommern und Brandenburg, Schlesien und Schleswig-Holstein, dazu das Land Mecklenburg. Es sind also fast lauter Gebiete, die heute hinter dem Eisernen Vorhang verschwunden sind. Über sie sind in diesem Bande eine erstaunliche Fülle zuverlässigster Tatsachen, bearbeitet und zusammengestellt von den besten Sachkennern, vereinigt. Sie wären in gleicher Weise wohl niemals mehr zusammenzubringen und verkörpern einen Teil des europäischen kulturellen Erbes. Damals, 1939, konnte das weitere rasche Fortschreiten vom Herausgeber des ganzen Werkes,

Prof. Dr. Keyser in Danzig, in nahe und sichere Aussicht gestellt werden. Tatsächlich erschien trotz des Krieges 1941 ein zweiter ebenso stattlicher Band über Mitteldeutschland, das heute gänzlich zum ostdeutschen Staate gehört. Dann aber ging der Krieg über das Unternehmen weg, vernichtete zweimal in der Druckerei den fertigen dritten Band und brachte so alles zum Stillstehen.

Glücklicherweise blieben die Vorarbeiten für die Fortsetzung erhalten, und so liegt heute, von dem gleichen hervorragenden Organisator betreut, der dritte Band vor. Die frühern Vorarbeiten sind weitgehend überarbeitet und bis zur Gegenwart ergänzt worden. Wissenschaftlich hat das Werk zweifellos durch diese notwendig gewordene Überarbeitung gewonnen. Es bringt u. a. auch Zusammenstellungen über die Verheerungen der Kriegszeit, die sehr aufschlußreich sind. Druck und Ausstattung lassen nichts zu wünschen übrig.

Der vorliegende dritte Band umfaßt das heutige Land Niedersachsen, d. h. das ehemalige Hannover, Braunschweig und Oldenburg samt Bremen. Er ist wesentlich kleiner als seine Vorgänger, da er nur einen Bruchteil des ursprünglich vorgesehenen Gebietes umfaßt. Die einzelnen Städteartikel folgen dem bewährten Schema, und als Bearbeiter findet man die bekannten Namen der Geschichtsforschung in diesem Gebiet fast lückenlos vertreten. Eine Reihe der Städte Niedersachsens können eine größere Bedeutung beanspruchen: Bremen, Braunschweig, Göttingen, Hannover usw. Im grossen ganzen überwiegen kleinere und kleine Städte in diesem zu einem wesentlichen Teil von dem großen Geschehen abliegenden Gebiete. Es kommt so eine Städtelandschaft zur Darstellung, die ihr völlig eigenes Gepräge hat.

Das Städtebuch ist eine Stoffsammlung. Es will der Forschung über das Städtewesen den Stoff in größtmöglichem Umfange bei knappster Fassung zur Verfügung stellen. Die drei bis jetzt erschienenen Bände mit den Städten von Memel bis zur holländischen Grenze erfüllen diesen Zweck in hervorragender Weise. Sie werden eine wichtige Grundlage für künftige Forschungen bilden und diese Forschungen weitgehend überhaupt erst möglich machen. Man muß deshalb hoffen, daß die Fortsetzung bis zum Abschluß des Ganzen möglichst bald ebenfalls erscheinen wird. Dann wird Deutschland dank Prof. Keyser über ein Werk verfügen, um das es andere Länder werden beneiden können.

Aarau *Hektor Ammann*

WALTER ROSIEN, *Die Ebstorfer Weltkarte.* Niedersächsisches Amt für Landesplanung und Statistik, Hannover 1952. (Schriften des Niedersächsischen Heimatbundes, Neue Folge Band 19.) 87 S., 27 Tafeln, 8 Abb., DM 6.—.

Die vortreffliche kleine Schrift gibt erwünschte Gelegenheit, auf eines der wertvollsten Kulturdenkmäler des Mittelalters hinzuweisen. Die Nonnen des niederdeutschen Klosters Ebstorf (Lüneburger Heide) besaßen seit dem 13.